

licen
ist/
ht ver-
efegt.
en/
mauß.
necken/
uldigkeit
rünftig.

Wolgemeintes Ehren-Gedichte/

über

Die erfreuliche H O C H Z E I T

Des Ehren-Wolgeachten

Herrn Christiani Klossmanns/

Vornehmen Bürgers/ Kauff- und Handels-Manns alhier/

Mit der Viel-Ehre und Tugendreichen

Jungfer Christina/

Des Ehren-Wolgeachten und Kunsterfahrenen

Herrn Antonii Stadländers/

Vornehmen Bürgers und Chirurgiae Practici der Königl.

Stadt E N D R N/

Hertzgeliebten Jungfer Tochter/

Welche den 20. Julii 1688. glücklich vollzogen ward.

Nebst hertzlichem Wunsch alles glücklichen Wolergehens/

Geschrieben von

MARTINO Kempfen/



Was das Verhängnis will muß endlich doch geschehen/

Ob gleich der blaue Neid sich sehr dawieder setzt/

So lang das grosse Licht am Firmament wird stehen/

So lange bleibt der Schluss des Himmels unverletzt.

Es hat Herr K E S S M A N N Ihm ein Jugend-Bild erwöhlet/

Das Ihm jetzt beygesetzt der rechte Himmels-Mann/

Ob schon der Neid sich fand/ so ist Er doch Vermählet

Mit der geehrten B R A U T/ daß man wol sagen kan:

Herr K E S S M A N N liebgewan die Venus unsrer Zeiten

Des Himmels Meister-Stück/ den Spiegel aller Lust.

Cupido säumte nicht und legte Ihm zur Seiten

Was sein Verlangen war/ denn Er am besten wußt

Der Liebe Eigenschaft/ er lockte zu den Seiten

Den edlen Thestius, der alle Winde legte

Durch sein verliebtes Spiel/ damit er möcht bereiten

Die Nectar süsse Lust die Herz und Sinn bewegt.

So ist nun recht die Zeit/ die Zeit-erwünschter Freuden/

Die uns erblicken läßt den wunderbahren Schein/

So ist das Freuden-Fest an dem muß alles Leyden

In seine Ruhstatt gehn/ und weichen schwere Pein.

Auff auff Ihr Mufen-Volck/ ihr Schaar der Pierinnen

Auff auff und säumet nicht/ besinget diesen Tag

Mit süßer Melodey/ auch jauchzet auff den Zinnen

Des weisen Helicons, damit man Springen mag.

Der Himmel blase nun in Eure Liebes-Flammen/

Es weh Euch dessen Günst verliebte Funcken zu/

Damit Ihr möget stets in Liebes-Brand zusammen

Zubringen Eure Zeit in höchst-vergnügter Ruh.

Ich wünsche daß der Stamm der Nectar süssen Reben/

Durch seine süsse Lust und Anmuths-vollen Saft

Mög nach verfloßnem Jahr gewünschte Früchte geben

Damit man sehen mag desselben starcke Krafft.

E N D R N druckt Christian Beck/ des löbl. Gymn. Buchdrucker.

McClintock & Co. 1878

San Francisco, Cal.

© 1878 by McClintock & Co.

San Francisco, Cal.

San Francisco, Cal.

inv 112851

K fol. 204. 114